

Eine Kundgebung für Bulgarien.

Anlässlich des Anschlusses Bulgariens an den Dreiverband fand gestern abends eine vom „Komitee der Balkanfreunde“ veranstalteter Umzug statt, der sich zu einer imposanten Kundgebung der Wiener Bevölkerung für den neuen Bundesgenossen und die verbündeten Dreikaiserreiche gestaltete.

Vom Rathhausplatze, wo eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge sich eingefunden hatte, setzte sich der Zug zur bulgarischen Gesandtschaft in Bewegung. An der Spitze marschierten Fahnenträger mit Fahnen in den österreichisch-ungarischen, deutschen, türkischen und bulgarischen Farben, dann folgte die Kapelle des Bürger-Scharfschützenkorps, flankiert von Laternenträgern, und an sie schloß sich eine nach mehreren Tausenden zählende Menge. Unter den Klängen flotter Märsche und patriotischer Lieder bewegte sich der Zug, geleitet von einem Spalier weiterer Tausende über die Ringstraße, Lothringerstraße, Altegasse in die Gubhhausstraße zur bulgarischen Gesandtschaft. Die Musikkapelle nahm vor dem Gebäude Aufstellung und als der bulgarische Gesandte *Toschew* an einem Fenster des ersten Stockwerkes erschien, brach die Menge in stürmische Hochrufe aus. Sodann hielt namens des Komitees und der versammelten Wiener Schriftsteller *Leopold Mandl* eine Ansprache, die mit den Worten schloß:

„Aus der neuen Waffenbrüderschaft erblicke uns Heil und gemeinsamer Sieg! Ein starkes Bulgarien ersteh. Neue Lorbeerreifer pflücke sein tapferes Heer. In dem unverwelklichen Siegeskranz von *Sivniza* füge sich ein neuer unverwelklicher leuchtender Lorbeerzweig. So entbieten wir Ihnen heute unsere herzlichsten Grüße als treue Freunde und Bundesgenossen. Es lebe der Zar der Bulgaren *Ferdinand I.* Hurra und Waffenglück dem tapferen bulgarischen Heere! Dem bulgarischen Volk und seinem Staate ein dreimal donnerndes Hoch!“

Die Kapelle intonierte die bulgarische Hymne und stürmische brausende Hochrufe erschollen.

Minister *Toschew* dankte in deutscher Sprache mit folgenden Worten:

„Ich danke euch allen für diese glänzende und imposante Manifestation sowie für die warme und gefühlvolle Begrüßung und Glückwünsche. Die Sympathien, welche die Monarchie und deren Haupt- und Residenzstadt *Wien*, diese blühende Stätte der höchsten Kultur, seit jeher meinem Vaterlande bewiesen haben, erfüllten immer unsere Herzen mit dem Gefühl wärmster Dankbarkeit, und heute, wo Bulgarien auf dem Wege ist, mit Hilfe seiner wahren und mächtigen Freunde kraft seines unbestreitbaren und anerkannten Rechtes das nationale Ideal, die Vereinigung aller Bulgaren, zu verwirklichen, da bekommen diese Sympathien einen noch größeren Wert für uns. Es lebe Kaiser *Franz Joseph!* Es leben seine Völker und seine glorreiche *Armee!*“

Nun sangen bulgarische Studenten das „*Schumi Marizza*“, worauf sich die Kundgebungen erneuerten.

Unter den Klängen des Prinz Eugen-Marsches setzte sich der Zug zur türkischen Botschaft in Bewegung. Als die Musik die türkische Hymne intonierte, erschien Botschafter *Silmi Pascha* auf dem Balkon und dankte, fortwährend grüßend, für die Kundgebung. Eine kurze Ansprache Herrn *Mandls* erwiderte der Botschafter mit dem Rufe „Hoch Oesterreich-Ungarn!“, worauf die Menge wieder in begeisterte Hochrufe auf den Sultan und die Türkei ausbrach.

Von hier wurde der Marsch zur deutschen Botschaft fortgesetzt. An den Botschafter v. *Tschirschky*, der auf den Vorplatz des Palais kam, richtete Herr *Mandl* eine schwungvolle Ansprache, die in ein stürmisches, brausend aufgenommenes Hoch auf Kaiser *Wilhelm* und die deutsche *Armee* endete. Die Musik intonierte „Heil dir im Siegeskranz“. Herr v. *Tschirschky* erwiderte mit folgenden Worten:

„Als Vertreter meines erhabenen Monarchen danke ich Ihnen für die herzlichste Begrüßung, welche Sie hier dargebracht haben. Mit Gott haben wir bisher drei, und werden wir nun vier, so hoffe ich, eben so schöne Siege feiern, wie bisher. Ich ersuche Sie, einzustimmen in den Ruf: „Ihr erhabener Kaiser und König *Franz Joseph*, der König *Ferdinand* von Bulgarien, der Sultan und mein allergnädigster Herr und Kaiser, sie leben hoch!“

Jubelnde, stürmische Hoch- und Heilrufe erbrausten, während die Musik die Volkshymne spielte.

Von hier wurde der Marsch zum Kriegsministerium fortgesetzt, wo eine begeisterte Kundgebung für die *Armee* und ihre Führer die schöne Feier beschloß.